

# FACHARZTAUSBILDUNG IM SONDERFACH FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

## Bericht von Stephanie Springer und Herbert Kiss

Die von der Österreichischen Ärztekammer 2015 reformierte Ausbildungsordnung wird seit 2016 an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde umgesetzt. Hierfür wurden von der Ärztekammer der Universitätsklinik für Frauenheilkunde 22 Ausbildungsstellen anerkannt.

Die Ärztekammer hat die dritte Novelle der neuen Ausbildungsordnung verfasst. Diese tritt ab dem 01.01.2020 in Kraft. Im Rahmen dieser kam es zu einer Reduktion des Operations- und Eingriffskatalog in der Sonderfach Grundausbildung und zu einer Überarbeitung der Sonderfachschwerpunktausbildung.

Im Jahr 2020 befanden sich 21 ÄrztInnen in Ausbildung und davon hat niemand die Ausbildung zum Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe abgeschlossen. Durch die Corona Pandemie 2020 und die dadurch entstehenden Reduktion der Operationszahlen kann es in Aus-

nahmefällen zu einer Verlängerung der Ausbildungszeit kommen.

Im Rahmen der Ausbildung wird mit den AssistenzärztInnen jährlich ein Evaluierungsgespräch geführt. Hierbei werden die Ziele aus dem Vorjahr, der Operations- und Eingriffskatalog der ÄrztInnen und die Ziele für das kommende Jahr evaluiert und festgelegt. Alle in Ausbildung befindlichen ÄrztInnen müssen das LogBuch der OEGGG zur Dokumentation der Ausbildung führen.

Zur Qualitätssicherung und um die Einteilung der ÄrztInnen je nach Ausbildungsstand und Bedarf zu adaptieren, wird ein regelmäßiges Monitoring der Operations- und Eingriffszahlen durchgeführt.

In der Vergangenheit wurden mehrere strukturierte Ausbildungskonzepte und Dokumente verfasst, welche über das Intranet eingesehen werden können.

- Ausbildungskonzept wissenschaftliches Modul
- Ausbildungskonzept Ultraschall an der Klinik für Frauenheilkunde
- Ausbildungskonzept für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin
- Ausbildungskonzept für Allgemeine Gynäkologie und gynäkologische Onkologie
- Ausbildungskonzept für Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin

---

## QUALITÄTSMANAGEMENT

### LEITUNG:



- a.o.Univ.Prof. Dr. Petra KOHLBERGER

### MITARBEITERIN:



- Beverly SCHEICHENBERGER

### QM-TEAM:

- Leo AUERBACH
- Christa HAUSER-AUZINGER
- Christine KURZ
- Harald LEITICH
- Angela POINTNER
- Ulrike SATTLER
- Christian SCHNEEBERGER
- Jutta UMFÄHRER
- Jolanta WASIKIEWICZ
- Gerlinde WINTERSPERGER

Das interne Audit fand am 30.1.2020 statt und wurde von Frau Haenlein Susanne und Frau Janik Gabriele, QM-Auditorinnen, geleitet. Der Schwerpunkt des internen Audits waren die Abläufe in den verschiedenen Bereichen der Universitätsklinik für Frauenheilkunde. Es wurden keine Abweichungen vermerkt. Die Hinweise waren wertvoll für die Weiterentwicklung und konnten mit viel Engagement gelöst und positiv umgesetzt werden.

Das externe Audit durch die Quality Austria fand am 7.9.2020 statt. Der Schwerpunkt des externen Audits lag im Bereich des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms. Herr Prof. Heinz

Kölbl und Herr Prof. Christian Singer haben die Klinik bei diesem Audit vertreten und konnten Lob und Anerkennung ernten. Erfreulich war, dass keine Abweichungen und nur ein Hinweis aufgezeigt wurde, der rasch gelöst werden konnte. Das Gesprächsklima während des Audits war sehr wertschätzend und die Frauenklinik wurde in den auditierten Bereichen für zahlreiche Umsetzungsschritte und den Aufbau des QM gelobt.

Das externe Audit wurde nach der ISO-Norm 9001:2015 durchgeführt.

Der Anwendungsbereich der ISO9001:2015 erstreckt sich auf den Kernprozess Medizinische Versorgung und beinhaltet alle assoziierten Strukturen und Prozesse der Universitätsklinik für Frauenheilkunde.

Die Bereiche Lehre und Forschungslabors ohne Patientinnenversorgung sind seit Einführung der ISO9001:2015 nicht mehr enthalten, da sie nicht in den Steuerungsbereich der gemeinsamen Betriebsführung der TU AKH und der Medizinischen Universität Wien fallen (Abb.1).

Neben den zahlreichen Aktualisierungen und Überprüfungen auf Aktualität von Dokumenten am QM-Channel wurden auch neue QM-Dokumente erstellt. Weiters lag der Schwerpunkt in der „Verschlankung“ der Dokumentenstruktur und die Fokussierung auf die Darstellung von Abläufen/Prozessen.

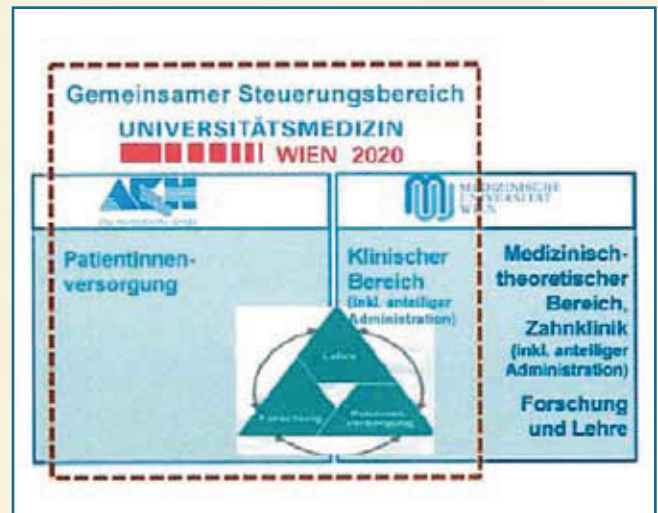


Abb 1: Festlegung des Anwendungsbereiches der ISO 9001:2015 durch die gemeinsame Betriebsführung

Besonderer Dank gilt der hervorragenden administrativen Unterstützung durch Frau Scheichenberger Beverley (Gemeinde Wien im Ausmaß von 10 WSt), die akribisch und mit viel Geduld und Wohlwollen die Wartung der Dokumentenlandschaft im QM-Channel der Universitätsklinik für Frauenheilkunde betreut.

## COMPREHENSIVE CENTER PEDIATRICS (CCP)

**Autor: Alex Farr, Mathias Hetzmanseder**

Mit 1.1.2018 wurde das Comprehensive Center Pediatrics (CCP) neben dem Comprehensive Cancer Center (CCC) als zweites Zentrum im Organisationsplan der MUW verankert. Das CCP ist ein partiell integriertes Zentrum, wobei die vertikale OE-Struktur der einzelnen Kliniken unberührt bleibt. Ziel des CCP ist es etwa die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den klinischen Bereichen der MedUni Wien zu verbessern, sowie Lehr- und Forschungsaufgaben zu unterstützen.

Die Abteilung für Geburtshilfe und feto-maternale Medizin hat im Jahr 2020 an zahlreichen Projekten des CCP mitgearbeitet und so bei der Weiterentwicklung und Etablierung des Zentrums mitgewirkt. So fand etwa am 9. Oktober 2020 die „Lange Nacht der Forschung“ erstmals als online Veranstaltung statt. In enger Zusammenarbeit mit dem CCP und dem Organisationsteam der MedUni Wien wurde hier

der Beitrag „Pathologie der Plazenta und der Nabelschnur: Blutungsursachen in der zweiten Schwangerschaftshälfte“ von Dr. Petra Pateisky vorgestellt.

Eine der größten Stärken der Zentrumsbildung im CCP ist die Koordination und Durchführung von Klinik- und abteilungsübergreifender Forschung, welche auch im Jahr 2020 voll zum Ausdruck kam. Nicht nur ein differenziertes Studiendesign und einzigartige Patientinnenkohorten, sondern auch die vielfältigen Schwerpunkte der ForscherInnen ermöglichen bei Studien, die am CCP durchgeführt werden, einen ganzheitlichen Forschungsansatz. Zu den gemeinsamen Forschungsprojekten, bei denen die Abteilung Geburtshilfe und feto-maternale Medizin im Jahr 2020 involviert gewesen ist, zählen folgende:

- „Perinatal and postpartum care during the COVID-19 pandemic in Austria“
- „LAMA Spit: Longitudinal SARS-CoV-2 screening of minor and asymptomatic staff in pediatric tertiary care units – a pilot study“
- „Schulterdystokie-Training mittels Virtual Reality: ein Pilot-Projekt“
- „COVID-Infektion in der Schwangerschaft - Auswirkung auf die Schwangerschaft und das Neugeborene“